



**Flüchtlingsrat**  
Schleswig-Holstein e.V.

Flüchtlingsrat S.-H. e.V. • Sophienblatt 82-86 • D-24114 Kiel

Bundeskanzleramt  
z.Hd. Bundeskanzler Olaf Scholz  
Willy-Brandt-Str. 1  
10557 Berlin



**Geschäftsstelle:**  
Sophienblatt 82-86  
D - 24114 Kiel  
vorstand@frsh.de  
www.frsh.de  
Tel: 0431-735 000  
Fax: 0431-736 077

Staatskanzlei Schleswig-Holstein  
z.Hd. Ministerpräsident Daniel Günther  
Düsternbrooker Weg 104  
24105 Kiel

Kiel, 21.11.2023

vorab per eMail am 21.11.2023

## **Verantwortung übernehmen – Gewaltopfer aus Gaza aufnehmen!**

### **Offener Brief an Bundeskanzler Olaf Scholz und an Ministerpräsident Daniel Günther**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,  
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

Die Landesflüchtlingsräte aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben sich am 15. November<sup>1</sup> mit der Forderung nach der Evakuierung verletzter Kriegsopfer aus dem Gaza-Streifen an die Öffentlichkeit gewendet.

Wir begrüßen, dass derzeit eine wachsende Zahl von israelischen Staatsbürger\*innen, die der Gewalt und dem sich möglicherweise in Israel noch ausweitenden Konflikt entkommen wollen, in der Bundesrepublik Deutschland Aufnahme und Schutz finden. Deutschland ist aber aus humaner Verpflichtung und mit Blick auf die Verlängerung seiner Geschichte im Nahen Osten in besonderer Verantwortung gegenüber allen unschuldigen Opfern des Konflikts, mit konkreter Hilfe aktiv zu werden.

**Herr Bundeskanzler, Herr Ministerpräsident, wir fordern Sie hiermit dringend auf, die Aufnahme von zivilen Binnenflüchtlings und die medizinische Versorgung von Verwundeten des Krieges im Gaza-Streifen in Deutschland und Schleswig-Holstein zu ermöglichen und die Realisierung mit den Regierungen Israels und Ägyptens zu vereinbaren.**

Die geschundene Zivilbevölkerung des Gaza braucht dringend Hilfe. Neben Hilfslieferungen ist insbesondere die umgehende Aufnahme und medizinische Versorgung von Kranken und Verletzten aus dem Gazastreifen dringend erforderlich.

Das Ausmaß der getöteten und verwundeten zivilen Opfer<sup>2</sup> – darunter 70% Frauen und Kinder – ist schon jetzt fünfstellig und wächst von Nacht zu Nacht, denn es gibt in dem extrem dicht besiedelten Gaza Streifen keine Rückzugsräume. Zwischen 38.000 und 45.000 Gebäude<sup>3</sup> wurden im Gazastreifen zerstört. Laut WHO sind die meisten der vordem 36

<sup>1</sup> <https://www.frsh.de/artikel/verantwortung-uebernehmen-gewaltopfer-aus-gaza-aufnehmen>

<sup>2</sup> <https://www.unocha.org/>

<sup>3</sup> <https://www.conflict-damage.org/>

Krankenhäuser im Gazastreifen zerstört worden, die wenigen im Süden verbliebenen arbeiten nur noch im Notbetrieb. Die Zahl schwer von Gewalt traumatisierter Kinder und Erwachsenen<sup>4</sup> im Gaza Streifen ist immens aber ungezählt.

Etwa 80% der 1,1 Millionen Einwohner\*innen des Nordens sind dem Aufruf der israelischen Armee gefolgt und in den Süden<sup>5</sup> geflohen, ca. 300.000 Menschen harren unter unsäglichen Bedingungen weiter im Norden aus; viele von ihnen sind allein körperlich nicht in der Lage zur Flucht.

Im gesamten Gaza Streifen herrscht akute Versorgungs- und Überlebensnot. Die meisten der aus dem Norden in den Süden geflohenen Menschen befinden sich nun in ebenfalls durch Bombardements gefährdeten UN-Unterkünften, Spitälern oder anderen öffentlichen Gebäuden, doch Platz gibt es dort kaum und die erhoffte Sicherheit ist trügerisch. Auch Brot ist knapp. Die wenigen Hilfstransporte, die über die Grenze gelassen werden, sind laut Rotem Halbmond in keiner Weise ausreichend; für die Verteilung im Gebiet fehlt Treibstoff. UNO, WHO, ICRK und internationale Hilfsorganisationen warnen vor dem nahen vollständigen Zusammenbruch<sup>6</sup> der medizinischen und Lebensmittelversorgung. Aufgrund akuter Hygieneprobleme und von Wassermangel<sup>7</sup> bzw. Wasserverschmutzung drohen Seuchen; tausende Fälle von Durchfall aufgrund von schlechten hygienischen Bedingungen wurden bereits registriert. Eine Waffenruhe bleibt aus.

Auch Frankreich<sup>8</sup> erklärt sich bereit, kranke und verletzte Kinder aufzunehmen. Der Elyséepalast in Paris teilte am 19. November mit, es würden alle zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt, sie in französische Krankenhäuser zu bringen.

In der Hoffnung, dass Sie sich die dringenden Anliegen der betroffenen Menschen in unserem Sinne zu Eigen machen, verbleiben wir mit Dank und freundlichen Grüßen

i.V. 

gez. Vorstand des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein e.V.

---

<sup>4</sup> <https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/israel-gaza-zivilbevoelkerung-zahlt-preis-fuer-gewaltsame-angriffe>

<sup>5</sup> <https://www.watson.ch/international/pal%C3%A4stina/601447658-gaza-krieg-die-katastrophale-humanitaere-lage-kaum-brot-und-wasser>

<sup>6</sup> <https://www.emro.who.int/countries/opt/index.html>,

<sup>7</sup> <https://www.economist.com/middle-east-and-africa/2023/11/08/all-parties-are-blaming-each-other-for-the-dire-situation-in-gaza>

<sup>8</sup> <https://www.deutschlandfunk.de/uebersteigen-vorstellungsvermoegen-uno-vertreter-zeigen-sich-entsetzt-und-schockiert-ueber-ereigniss-100.html>